

Demografie-Beirat

# Demografie-Allianz Sachsen-Anhalt



**Auf dem Weg zu einer starken Partnerschaft  
für eine gute Zukunft**



**SACHSEN-ANHALT**

Ministerium für  
Landesentwicklung und Verkehr

---

## **Ansprechpartner**

### **Stabsstelle Demografische Entwicklung und Prognosen**

Wilfried Köhler  
Tel +49 391 567 3500  
wilfried.koehler@mlv.sachsen-anhalt.de

Katrin Diegelmann  
Tel +49 391 567 7545  
katrin.diegelmann@mlv.sachsen-anhalt.de

### **Vorstand des Demografie-Beirates**

Carmen Niebergall, Vorsitzende  
Tel +49 391 620 2543 c.niebergall@bwa-deutschland.de

Kerstin Mogdans  
Tel +49 391 74469-671  
kerstin.mogdans@bwsa.de

Dieter Klein  
Tel +49 3464 587817  
dieter.klein@projekt-3.de

Jost Riecke  
Tel +49 391 7441910  
jost.riecke@vdwvdwg.de

## **Impressum**

Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt  
Stabsstelle Demografie  
Turmschanzenstr. 30  
39114 Magdeburg



# Präambel

---

Sachsen-Anhalt steht wie kein anderes Bundesland inmitten eines demografischen Umbruchs. Alterung und Schrumpfung der Bevölkerung werden auch in den nächsten Jahren und Jahrzehnten voraussichtlich noch anhalten. Vor diesem Hintergrund steht Sachsen-Anhalt vor einer historisch beispiellosen Herausforderung, die nur erfolgreich bewältigt werden kann, wenn möglichst viele gesellschaftliche Kräfte an der Bewältigung und positiven Gestaltung dieses Wandels mitwirken.

Der Demografie-Beirat des Ministeriums für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt, welcher die Landesregierung zu Fragen des Demografischen Wandels unterstützen und beraten soll, ist Initiator der Demografie-Allianz und wird gemeinsam mit der Geschäftsstelle des Beirates (Stabsstelle Demografische Entwicklung und Prognosen) die Demografie-Allianz organisatorisch und inhaltlich nach Kräften unterstützen sowie koordinierend und öffentlichkeitswirksam tätig werden.

Die Demografie-Allianz soll maßgebliche Mitgestalterin des „Megatrends“ Demografischer Wandel in Sachsen-Anhalt sein und eignet sich als organisatorisches Dach und inhaltliche Klammer für alle bürgerschaftlichen Aktivitäten, die sich unter dieser Thematik subsumieren lassen. Die Aktivitäten des

Fachkräftesicherungspakts und der Allianz ländlicher Raum bleiben davon unberührt.

Aus dem Demografischen Wandel ergeben sich unmittelbare Herausforderungen für die öffentlichen Haushalte, weil die Zahlungen aus dem Umsatzsteueraufkommen, den allgemeinen Bundeszuweisungen und dem Länderfinanzausgleich maßgeblich durch die Einwohnerzahl beeinflusst werden. Im Interesse des Erhalts der Leistungsfähigkeit der öffentlichen Hand sind deren Haushalte zu konsolidieren; dabei ist eine Balance zwischen den tendenziell sinkenden Einnahmen und dem Wünschbaren herzustellen.

Die mitwirkenden Akteure wollen deutlich machen, dass der Demografische Wandel nicht nur Herausforderungen und Risiken, sondern auch Lösungen und Chancen für eine tiefgreifende Erneuerung und Modernisierung unseres Landes bietet.

Mit der Gründung einer Demografie-Allianz sollen auf den verschiedenen Handlungsfeldern die vielfältigen Initiativen und Aktivitäten zahlreicher Institutionen im Lande zusammengeführt und öffentlich sichtbar gemacht werden.

Die Demografie-Allianz ist offen für weitere Allianzpartner.



# Die demografische Herausforderung Sachsen-Anhalts

Entsprechend der 5. Regionalisierten Bevölkerungsprognose ist im Zeitraum von 2008 bis 2025 mit einem Bevölkerungsrückgang von 442.530 Einwohnern bzw. 18,6 Prozent zu rechnen. In der geschlechterdifferenzierten Betrachtung beträgt der Rückgang der weiblichen Bevölkerung voraussichtlich 20 Prozent und der Rückgang der männlichen Bevölkerung 17 Prozent. Damit verliert Sachsen-Anhalt im Prognosezeitraum 40.000 Frauen mehr als Männer.

Gravierender als die Bevölkerungsabnahme sind die Verschiebungen im Altersaufbau der Gesellschaft. Die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter zwischen 15 und 65 Jahren wird gegenüber dem Jahr 2009 bis zum Jahr 2015 um knapp 140.000 (-9,1 Prozent) bzw. bis zum Jahr 2025 um gut 400.000 Personen (-26,3 Prozent) abnehmen. Beachtenswert

ist die unterschiedliche Entwicklung bei der Zahl der Frauen und Männer im Prognosezeitraum 2015 bis 2025. Hier ist der Rückgang bei den Frauen im erwerbsfähigen Alter um 14.000 höher als bei den Männern. Dieser Rückgang wird ohne Maßnahmen zur Ausschöpfung des vorhandenen Erwerbspersonenpotenzials erhebliche Auswirkungen auf das Fachkräfteangebot für die Wirtschaft haben.

Die Verschiebungen im Altersaufbau führen dazu, dass der Anteil älterer Menschen überproportional zunehmen wird. Insbesondere der stark wachsende Anteil und Zahl hochbetagter Menschen über 85 Jahre wird den Gesundheits- und Pflegedienstleistungsbereich vor erhebliche Herausforderungen stellen. Auf lange Sicht werden deutlich mehr Menschen sterben als geboren werden.

Entwicklung der Bevölkerung nach kreisfreien Städten und Landkreisen Sachsen-Anhalts 2025 zu 2008														
Kreisfreie Stadt Landkreis Land	2008			2025			Entwicklung 2008 bis 2025							
	insges.	weibl.	männl.	insges.	weibl.	männl.	insges.	weibl.	männl.	insges.	weibl.	männl.		
	Personen													
												Prozent		
Dessau-Roßlau	88.693	46.009	42.684	70.021	36.024	33.997	-18.672	-9.985	-8.687	-21,1	-21,7	-20,4		
Halle (Saale)	233.013	122.399	110.614	209.726	107.651	102.075	-23.287	-14.748	-8.539	-10,0	-12,0	-7,7		
Magdeburg	230.047	118.848	111.199	225.694	114.293	111.402	-4.353	-4.555	203	-1,9	-3,8	0,2		
Altmarkkreis Salzwedel	91.922	45.965	45.957	72.363	36.057	36.307	-19.559	-9.908	-9.650	-21,3	-21,6	-21,0		
Anhalt-Bitterfeld	182.023	93.206	88.817	143.805	71.677	72.128	-38.218	-21.529	-16.689	-21,0	-23,1	-18,8		
Börde	182.866	91.748	91.118	147.359	73.973	73.386	-35.507	-17.775	-17.732	-19,4	-19,4	-19,5		
Burgenlandkreis	199.186	101.667	97.519	156.127	74.891	81.236	-43.059	-26.776	-16.283	-21,6	-26,3	-16,7		
Harz	237.653	121.433	116.220	190.061	95.103	94.958	-47.592	-26.330	-21.262	-20,0	-21,7	-18,3		
Jerichower Land	98.122	49.472	48.650	76.762	37.833	38.929	-21.360	-11.639	-9.721	-21,8	-23,5	-20,0		
Mansfeld-Südharz	155.255	78.808	76.447	112.255	57.079	55.176	-43.000	-21.729	-21.271	-27,7	-27,6	-27,8		
Saalekreis	201.273	101.698	99.575	165.334	83.805	81.528	-35.939	-17.893	-18.047	-17,9	-17,6	-18,1		
Salzlandkreis	215.591	110.189	105.402	164.586	83.727	80.859	-51.005	-26.462	-24.543	-23,7	-24,0	-23,3		
Stendal	125.429	63.113	62.316	97.291	47.498	49.793	-28.138	-15.615	-12.523	-22,4	-24,7	-20,1		
Wittenberg	140.799	71.634	69.165	107.957	54.582	53.375	-32.842	-17.052	-15.790	-23,3	-23,8	-22,8		
<b>Sachsen-Anhalt</b>	<b>2.381.872</b>	<b>1.216.189</b>	<b>1.165.683</b>	<b>1.939.342</b>	<b>974.193</b>	<b>965.150</b>	<b>-442.530</b>	<b>-241.996</b>	<b>-200.533</b>	<b>-18,6</b>	<b>-19,9</b>	<b>-17,2</b>		
<i>davon</i>														
kreisfreie Städte	551.753	287.256	264.497	505.441	257.968	247.474	-46.312	-29.288	-17.023	-8,4	-10,2	-6,4		
Landkreise	1.830.119	928.933	901.186	1.433.900	716.225	717.675	-396.219	-212.708	-183.511	-21,6	-22,9	-20,4		

Durch ganzzahligen Ausweis können Rundungsdifferenzen auftreten  
Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Ergebnisse der 5. Regionalisierten Bevölkerungsprognose



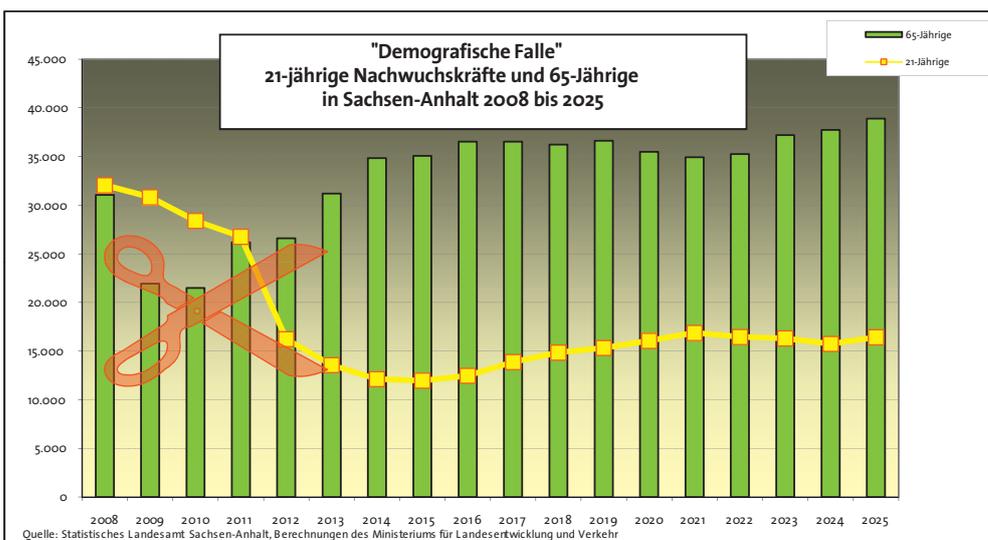
# Die demografische Herausforderung Sachsen-Anhalts

War der Wanderungssaldo in den letzten Jahren Hauptaspekt für die rückläufige Bevölkerungsentwicklung, wird in Zukunft das anhaltende Geburtendefizit den Hauptanteil am Bevölkerungsrückgang ausmachen. Trotz erwarteter steigender Geburtenziffern (von 1,38 auf knapp 1,5 Kinder je Frau) werden die absoluten Geburtenzahlen sinken, da nach 2015 die geburtenschwachen Jahrgänge nach 1990 in die Zeit der Familiengründung eintreten („demografisches Echo“).

Somit werden auch in Zukunft deutlich weniger Kinder geboren als nötig wären, um die jeweilige Elterngeneration zu ersetzen. Gleichzeitig steigt die durchschnittliche Lebenserwartung auf ein Niveau, das vor wenigen Jahrzehnten noch gar nicht vorstellbar war. Was für jeden Einzelnen erfreulich ist, ein längeres Leben mit steigender

Mobilität, hat für die Gesellschaft gravierende Folgen. Die höhere Lebenserwartung verändert die Zusammensetzung der Bevölkerung nach Altersgruppen, die zu niedrige Geburtenrate lässt die Bevölkerungszahl weiter sinken.

Selektive Wanderungsprozesse beschleunigen den Demografischen Wandel, vor allem durch die Abwanderung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der Zeit zwischen ihrem Schulabschluss und der Familiengründung und eine unterproportionale Rück- bzw. Zuwanderung.



# Handlungsfelder der Demografie-Allianz

## 1. Grundsätze für eine nachhaltige demografische Entwicklung

Die inhaltlichen Ziele der Demografie-Allianz sind vor allem auf die Umsetzung des Handlungskonzeptes der Landesregierung „Nachhaltige Bevölkerungspolitik in Sachsen-Anhalt“ orientiert. Daraus ergeben sich die nachfolgenden zentralen Handlungsfelder, deren Stärkung bzw. Umsetzung sich die Allianz vor allem annehmen will.

Sachsen-Anhalt soll Zukunft haben! Deshalb sind sich die Allianzpartner einig, dass es oberstes Ziel ist, Sachsen-Anhalt weiter zu einer lebens- und liebenswerten Heimat mit hoher Lebensqualität und guten Lebensbedingungen für alle Einwohner fortzuentwickeln.

Die Allianzpartner

- arbeiten darauf hin, dass insbesondere junge Menschen in Sachsen-Anhalt eine berufliche und private Perspektive finden. So wollen sie mithelfen, unfreiwillige Abwanderung zu vermeiden und Rückwanderung zu begünstigen;
- unterstützen alle Anstrengungen zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für eine weitere Erhöhung der Geburtenrate;
- wollen ihren Beitrag dazu leisten, dass Zuwanderinnen und Zuwanderer aus dem In- und Ausland gute Startbedingungen

vorfinden, um sich in Sachsen-Anhalt rasch heimisch zu fühlen, an der Fortentwicklung des Landes mitzuwirken und es durch ihren kulturellen Hintergrund zu bereichern;

- wollen mithelfen, ein differenziertes Bild vom Altern zu vermitteln und einen öffentlichen Diskurs zu führen, der die vielfältigen Erfahrungen, Potenziale und Lebensentwürfe älterer Menschen stärker in den Mittelpunkt rückt.



## 2. Daseinsvorsorge sichern – Infrastrukturen anpassen und gegensteuern

---

Zur Sicherung gleichwertiger Lebensverhältnisse in allen Teilen des Landes ist die öffentliche Daseinsvorsorge so zu gestalten, dass auch bei abnehmender Bevölkerungszahl die hierfür notwendige Infrastruktur erhalten und deren Unterhaltung bezahlbar bleibt. Räumliche Basis ist nach den Festlegungen des Landesentwicklungsplans das zentralörtliche System. Es dient der standörtlichen Bündelung von Struktur- und Entwicklungspotenzialen, der Lenkung der räumlichen Entwicklung auf leistungsfähige Zentren und tragfähige Standortstrukturen und der ausreichenden Versorgung der Bevölkerung und Wirtschaft in allen Teilen des Landes.

Über den räumlichen Steuerungsansatz des zentralörtlichen Systems hinaus sind auch bei der konkreten Ausgestaltung der öffentlichen Daseinsvorsorge neue Wege zur Verbesserung der Tragfähigkeit zu finden.

In der Gesundheitsversorgung, der Sportinfrastruktur, der technischen Infrastruktur (ÖPNV, Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung usw.), eine leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur, der Abfallentsorgung, der Feuerwehr und dem Katastrophenschutz sind weiter vielfältige Handlungsansätze zu erproben. Verbesserte Planungsgrundlagen, gezielte Anreizsysteme, alternative Verfahren, flexible Nutzungskonzepte und vor allem gemeindeübergreifende Kooperationen können dazu beitragen, ländliche Räume, aber auch Stadtteile unter den Bedingungen von Schrumpfung und Alterung zu stabilisieren.

Die Allianzpartner

- sehen in der Sicherung der Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse einen Grundpfeiler der Demokratie. Deshalb ist in allen Landesteilen eine zeitgemäße Daseinsvorsorge, die innovativ den jeweiligen lokalen Gege-



benheiten angepasst ist, zu gewährleisten;

- sehen im System der Zentralen Orte eine angemessene räumliche Antwort auf die Herausforderungen des Demografischen Wandels und wirken daran nach Kräften mit, die Leistungen der Daseinsvorsorge für alle Bürgerinnen und Bürger in vertretbarer Entfernung und zu akzeptablen Kosten zugänglich zu halten;
- setzen sich dafür ein, die Stadtentwicklung auch nach Abschluss der IBA konsequent fortzusetzen und die Innenstädte und zukunftsfähigen Stadtteile Sachsens attraktiver zu gestalten;
- sind sich einig, dass eine gesicherte Mobilität durch einen attraktiven ÖPNV einschließlich flexibler Bedienformen und ein leistungsfähiges Straßennetz allen Sachsen-Anhaltern den Zugang zu öffentlichen Einrichtungen ermöglichen soll;
- unterstützen eine gut erreichbare, flächendeckende sowie bedarfsgerechte medizinische Versorgung und einen funktionsfähigen Rettungsdienst. Die Einrichtung von vernetzten Versorgungsstrukturen wird begrüßt;
- sehen in der Erhaltung und Pflege der gewachsenen Kulturlandschaft Sachsens ein zentrales Element der Bürgeridentität mit dem jungen Bundesland Sachsen-Anhalt und unterstützen vor diesem Hintergrund die Sicherung der vielfältigen Kulturlandschaft Sachsens, einschließlich der Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements in diesem Bereich.



### 3. Wirtschaftlichen Aufbau fortsetzen – Fachkräfte für morgen sichern

Um längerfristig auf „eigenen Beinen stehen zu können“, muss die wirtschaftliche Leistungskraft des Landes weiter erhöht und die Beschäftigungssituation verbessert werden. Hierzu bedarf es intensiver Bemühungen und Maßnahmen zur Sicherung des Fachkräftebedarfs, die im Fachkräftesicherungspakt festgelegt und umgesetzt werden müssen. Die Allianzpartner unterstützen die Bemühungen des Pakts und setzen sich insbesondere für folgende Maßnahmen ein:

- die Erwerbsbeteiligung älterer Arbeitnehmer erhöhen
- die Erwerbsbeteiligung von Frauen steigern
- die Arbeitslosen, insbesondere die Langzeitarbeitslosen, (wieder) in den Arbeitsmarkt integrieren
- die Auspendler für einen Arbeitsplatz in Sachsen-Anhalt interessieren
- die Einpendler als dauerhafte Bürgerinnen und Bürger gewinnen
- das vorhandene Arbeitskräftepotenzial durch Weiterbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen sowie duale Studiengänge besser ausschöpfen
- die vorhandenen Stellen durch attraktive Löhne und Vorteile wie flexible Arbeitszeiten, Mitbestimmungsrechte, Investitionen in Weiterbildungsmaßnahmen erhöhen und persönliche Entwicklungsperspektiven aufzeigen
- die Vereinbarkeit von Familie und Beruf spürbar verbessern
- die Entwicklung und Umsetzung von Haltestrategien unterstützen



#### 4. Bildungschancen für alle – von der Kindertageseinrichtung zum lebenslangen Lernen

Der Erziehungs- und Bildungssektor von der Krippe bis zur Hochschule wird systematisch gestärkt, um bei der nachwachsenden Generation die individuellen Chancen am Arbeitsmarkt und in der Gesellschaft zu verbessern. Die Allianzpartner werden sich in Abstimmung mit dem Fachkräftesicherungspakt vor allem für folgende Maßnahmen einsetzen:

- die flächendeckende, bedarfsgerechte und wohnortnahe Betreuung für Kinder qualitativ sichern
- die zu hohe Schulabbrecherquote deutlich senken
- die Unterstützung von Schulpartnerschaften mit ortsansässigen Unternehmen und die

Vernetzung mit der regionalen Wirtschaft

- die Erhöhung der Ausbildungsreife und Verstärkung der frühzeitigen Berufsorientierung
- die Sicherung des langfristigen Fachkräftebedarfs durch Erhöhung der Studierneigung, insbesondere in den sog. MINT-Fächern
- die stärkere Vernetzung der Hochschulen mit der Wirtschaft des Landes und Beachtung ihrer spezifischen Bedarfsprofile
- die Voraussetzungen für lebenslanges Lernen und betriebliche Qualifizierung weiter verbessern



## 5. Familien stärken – die Zukunft der Gesellschaft

Unter dem Motto „Starke Familien, starke Gemeinschaft“ unterstützt die Landesregierung bereits unterschiedliche Ansätze, die helfen, Kinderwünsche zu realisieren und optimale Rahmenbedingungen für das Aufwachsen der jungen Generation zu schaffen. Die Allianzpartner werden diese Aktivitäten unterstützen und wollen sich u. a. dafür einsetzen, dass

- zur Erhöhung der Geburtenrate auf ein die Bevölkerungszahl langfristig stabilisierendes Niveau die spezifischen Bedürfnisse von Familien in allen Bereichen der Gesellschaft besondere Berücksichtigung finden,
- zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie die Arbeitgeber gute Voraussetzungen im beruflichen Umfeld schaffen und damit Benachteiligungen insbesondere junger Mütter vermeiden,
- die soziale Kompetenz von Eltern bei der Einstellung, Eingruppierung und Beförderung anerkannt werden,
- die besonderen Interessen von Familien und jungen Menschen bei der Stadtplanung, in der Wohnungsbau-, Verkehrs- und Jugendpolitik, auch bei zunehmender Alterung der Gesellschaft besondere Berücksichtigung finden,
- das Landesbündnis für Familien Sachsen-Anhalt durch Mitglieder der Allianz unterstützt wird,
- eine Familien unterstützende Wertedebatte initiiert und begleitet wird.



## 6. Potenzial der Älteren nutzen – ihre Versorgung sichern

Die Lebensphase „Alter“, die vielfach bis zu drei Jahrzehnte umfasst, sollte der einzelnen Person Chancen und Möglichkeiten für eine selbstständige und eigenverantwortliche Gestaltung des Lebens bieten, bei der auch das Verhältnis der Generationen untereinander produktiver, gerechter und solidarischer gestaltet werden kann. Mit einem anderen Blick auf das Altern kann auch die Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft als Ganzes gesichert und gestärkt werden. Die Partner der Demografie-Allianz wirken daher auf folgende Ziele hin:

- Unterstützung aller Anstrengungen, die zu einer Gesellschaft des langen Lebens beitragen und die „gewonnenen Jahre“ vieler Menschen als Bereicherung und positive Entwicklung kommunizieren
- Unterstützung jeglicher Bemühungen zum Abbau von Altersdiskriminierungen in allen Bereichen der Gesellschaft, ein-

schließlich der unflexiblen Übergänge in den Ruhestand und der „Zwangsverrentung“

- Unterstützung der vielfältigen Bemühungen zur Schaffung durchgängiger Barrierefreiheit
- Anerkennung aller laufenden Bemühungen zur möglichst langen Erhaltung der selbstständigen Lebensführung älterer Menschen. Die Partner werden nach dem Grundsatz „ambulant vor stationär“ alle Anstrengungen begrüßen und forcieren, die unterstützende Strukturen erhalten und ausbauen sowie selbstbestimmtes Wohnen erleichtern.
- Die Allianzpartner wollen ihren Beitrag leisten, die erforderlichen Pflegeleistungen im notwendigen Umfang zu finanzieren und den Pflegebedürftigen ein menschenwürdiges Dasein zu sichern.



## 7. Auf dem Weg zu einer solidarischen Bürgergesellschaft

---

Bürgerschaftliches Engagement bietet vielfältige Möglichkeiten, das eigene Lebensumfeld zu gestalten, im Miteinander positive Unterstützung zu erhalten und sich angenommen zu fühlen.

Die Allianzpartner

- verpflichten sich, einen positiven Dialog der Generationen zu befördern und die Interessen aller Altersgruppen gleichrangig zu bewerten,
- unterstützen die Bemühungen der Landesregierung, über das Engagementportal die Vermittlung von freiwilligen Leistungen und Bedarfen zu erreichen,
- sehen in den „Servicestützpunkten“, wie es sie in einigen Dörfern gibt, eine gute Organisationsform, um in Eigenregie wichtige Serviceleistungen und Hilfsdienste für Dorfbewohner zu erbringen, die über Marktbeziehungen nicht (ausreichend) erbracht werden (können),
- unterstützen eine Anerkennungskultur in Sachsen-Anhalt, die herausragendes freiwilliges Engagement öffentlich würdigt und potenzielle Freiwillige zur Übernahme von ehrenamtlichen Aufgaben ermuntert.



# Vereinbarung

---

Hiermit erklären wir unsere Mitgliedschaft in der Demografie-Allianz und dokumentieren mit unserer Unterschrift die Bereitschaft, die Ziele der Allianz im Rahmen unserer Möglichkeiten zu unterstützen.

Magdeburg, 21. September 2011



Ministerium für Landesentwicklung  
und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt



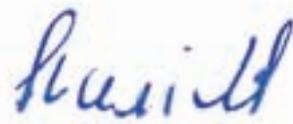
Demografie-Beirat



Apothekerkammer Sachsen-Anhalt



Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände  
Sachsen-Anhalt e. V.



Ärztekammer Sachsen-Anhalt



AOK Sachsen-Anhalt



Architektenkammer Sachsen-Anhalt



Behindertenbeirat  
des Landes Sachsen-Anhalt



Bistum Magdeburg



BUND  
Landesverband Sachsen-Anhalt





Bundesagentur für Arbeit



Bundesverband der Energie- und  
Wasserwirtschaft e. V.



Bundesverband für Wirtschaftsförderung  
und Außenwirtschaft (BWA)



Deutsche Akademie der Naturforscher  
Leopoldina – Nationale Akademie der  
Wissenschaften



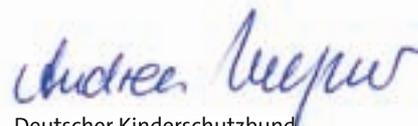
Deutscher Bauernbund e. V.



Deutscher Familienverband,  
Landesverband Sachsen-Anhalt e. V.



DGB Sachsen-Anhalt



Deutscher Kinderschutzbund  
Sachsen-Anhalt



Deutscher Mieterbund  
Sachsen-Anhalt e. V.



Evangelische Aktionsgemeinschaft für  
Familienfragen Sachsen-Anhalt e. V.



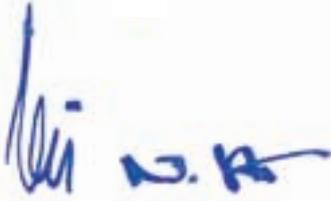
Evangelische Kirchen in Sachsen-Anhalt



Fachhochschule Polizei







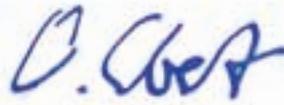
Kinder- und Jugendring  
Sachsen-Anhalt e. V.



Krankenhausgesellschaft  
Sachsen-Anhalt



Landesarbeitsgemeinschaft der  
Familienverbände (LAGF)



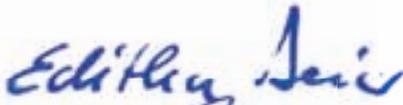
Landesarbeitsgemeinschaft der  
Freiwilligenagenturen e. V.



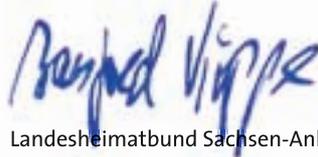
Landesbauernverband  
Sachsen-Anhalt e. V.



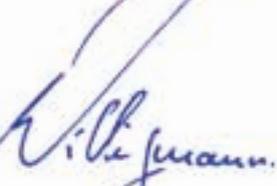
LANDESELTERNRAT SACHSEN-ANHALT



Landesfrauenrat Sachsen-Anhalt e. V.



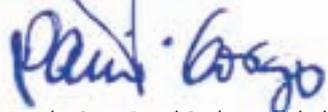
Landesheimatbund Sachsen-Anhalt e. V.



Landesrektorenkonferenz



Landesseniorenvertretung

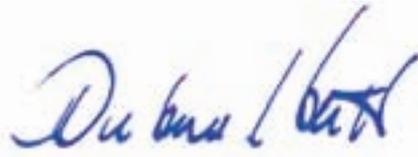


LandesSportBund Sachsen-Anhalt e. V.



Landesverband der Freien Berufe  
Sachsen-Anhalt e. V.





Landesverband der Gartenfreunde  
Sachsen-Anhalt e. V.



Landesverband Haus & Grund  
Sachsen-Anhalt e. V.



Landesverband kommunaler  
Unternehmen e. V.



Landesverband Sachsen-Anhalt im  
Deutschen Bibliotheksverband e. V.



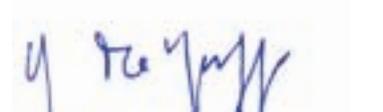
Landesvereinigung kulturelle Kinder-  
und Jugendbildung Sachsen-Anhalt e. V.



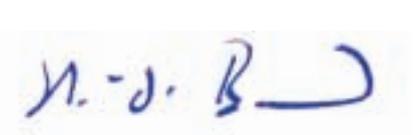
Landkreistag Sachsen-Anhalt e. V.



LIGA der Freien Wohlfahrtspflege im  
Land Sachsen-Anhalt e. V.



Martin-Luther-Universität  
Halle-Wittenberg



Museumsverband Sachsen-Anhalt e. V.



Otto-von Guericke-Universität  
Magdeburg



Städte- und Gemeindebund  
Sachsen-Anhalt



Techniker Krankenkasse

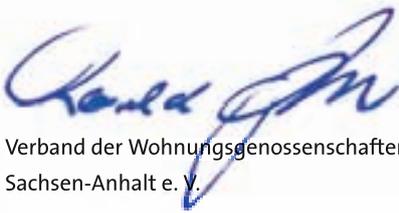




Trinkwasserversorgung Magdeburg GmbH



Verband der Ersatzkassen e. V. –  
Landesvertretung



Verband der Wohnungsgenossenschaften  
Sachsen-Anhalt e. V.



Verband der Wohnungswirtschaft  
Sachsen-Anhalt e. V.



Wissenschaftszentrum Sachsen-Anhalt  
Lutherstadt Wittenberg e. V.



Zahnärztekammer  
Sachsen-Anhalt



